

10 Jahre Square Dance Koordination in Nordrhein-Westfalen

von Hartmut Heiber, NRW Coordinator

Dieses Jahr hat sich im Januar, genau am 17. 1. 2008, das Datum zum zehnten Mal ge­jährt, an dem die NRW-Koordinationsstelle, genau bezeichnet als „Koordinationsstelle der Square und Round Dance Aktivitäten in Nordrhein-Westfalen (NRW-Koordination)“, ins Leben gerufen wurde. Es war während der Rheinischen Student Party, die an diesem Datum vor zehn Jahren, am 17. Jan. 1998, vom Club „Crowns & Flames“ in der Ernst-Simons-Realschule in Köln-Müngersdorf ausgerichtet wurde. Kurz vorher war von der EAASDC die 100-km-Begrenzung bei der Anmeldung von Special Dances durch die Clubs aufgehoben worden, d.h. dass vorher Special Dances von Clubs, die näher als 100 km (Luftlinie) voneinander entfernt waren, nicht gleichzeitig stattfinden durften. Diese Regelung war sinnvoll, um ruinösen Wettbewerb auszuschließen, aber der Druck der Clubs in verschiedenen Regionen, deren Zahl sich in kurzer Zeit stark vermehrt hatte, war größer und brachte die Regelung zu Fall.

Also gab es ein Regelungsvakuum nach diesem Beschluß, und die Clubverantwortlichen unserer Region dachten darüber nach, wie man diesem Problem begegnen konnte, ohne größere Probleme zwischen den Clubs heraufzubeschwören. Es war Hans-Hermann Meier, der damalige Präsident der „Crossing Creeks“ Leverkusen, jetzt unser EAASDC President, der die Initiative ergriff und zu einer Versammlung aufrief, auf der die Probleme in größerem Rahmen diskutiert werden sollten, dazu wurden alle nordrhein-westfälischen Clubs eingeladen. Es erschienen bei dem Treffen 29 Vertreter von 24 Clubs, überwiegend rheinischen Clubs, aber auch von solchen aus Westfalen. Diskutiert wurde das Thema „Probleme bei der Planung und Ausrichtung regionaler Veranstaltungen – Lösungsvorschläge“.

Es ist dazu zu sagen, dass innerhalb von 10 Jahren, d.h. von 1988-1998, sich die Zahl der Clubs in NRW von ca 20 auf fast 80 erhöht hatte, d.h. die große Masse der Clubs unseres Bundeslandes ist in den 90er Jahren gegründet worden, was einen ziemlichen Boom bedeutet hat. Diese Clubs wollten großenteils irgendwann einmal, jährlich oder weniger häufig, ihr eigenes Special veranstalten, und dies war kaum möglich, ohne dass es Terminkollisionen geben musste, denn ein Jahr hat nun mal nur 52 Wochenenden. Auch wenn NRW eine gewisse geographische Ausdehnung hat, war 1998 und heute erst recht, bei weiter gestiegener Zahl der Clubs – wir sind z.Z. bei etwa 120 angelangt - , eine flächenmäßige Deckung erreicht, und dies hatte gerade bereits im Jahre 1997 zu Problemen bei der Veranstaltung von Specials geführt. So waren einige Clubs mit einem kräftigen Minus in der Vereinskasse nach der Veranstaltung sitzen geblieben, zumal auch die Kosten für Hallenvermietung usw. gestiegen waren. Auch bei der Veranstaltung von Workshops und Classes, speziell in höheren Tanzprogrammen, hatte es Probleme gegeben.

All dies bewog die Verantwortlichen, nicht nur über die Probleme nachzudenken, sondern auch wirksame Lösungsvorschläge zu machen und Abhilfe zu schaffen. Es hatte wohl bisher keine institutionalisierten Treffen der Verantwortlichen im regionalen Bereich gegeben, abgesehen mal von den jeweiligen Zusammenkünften während der Rheinischen Student Party, in denen der Ausrichter des nächsten Jahres bestimmt wurde. Auch dies war also eine Neuerung und ein Fortschritt in der Kooperation der Clubs. Nach längerer Diskussion besann man sich also auf die Einrichtung einer

Koordinationsstelle, die nach der ursprünglichen Vorstellung der Initiatoren ein Dreiergremium aus Vorsitzendem, Vertreter und Kassierer sein sollte. Bei der anschließenden Abstimmung wurde meine Wenigkeit als einziger Kandidat einstimmig, mit einer Enthaltung, zum Koordinator gewählt, mit der Aufgabe, mir zwei geeignete Personen zur Aufgabenabwicklung zu suchen. Letztendlich ist mir dies nicht gelungen, aber ich habe die Arbeit auch problemlos bis heute allein bewältigt.

Wichtig war noch die Feststellung, dass die Koordinationsstelle reine Dienstleistungsfunktion hat und sich nicht in die Belange der Clubs einmischt, höchstens einmal bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Clubs vermitteln kann. Gestärkt werden soll aber durch ihre Arbeit die Kooperationsbereitschaft und die Fähigkeit von Nachbarclubs, aufeinander zuzugehen und strittige Dinge im Dialog zu klären, vor allem eben auch Termine von Veranstaltungen und Classes zu koordinieren. Wichtig ist also vor allem die freiwillige Teilnahme der Clubs an der Koordination, auch die freiwillige Entrichtung des jährlichen Koordinationsbeitrages an die Koordinationsstelle, die auf der Gründungssitzung mit 15 DM pro Club festgelegt wurde und jetzt bei 6 € liegt. Diese Beträge sollen die Unkosten decken, die mir entstehen.

Meine Aufgabe war die Erstellung von verschiedenen Listen und deren Veröffentlichung für die Clubs. Schließlich sind daraus folgende Listen geworden, die anfangs vierteljährlich, jetzt monatlich aktualisiert und den Clubs zur Verfügung gestellt werden mit der Bitte, anfallende bzw. geplante Veranstaltungen der Koordinationsstelle zu melden, damit im Vorfeld eine Koordination möglich ist.

Clubs

Regelmäßige Termine (Clubabende)

Verschiedene unregelmäßige Termine (Special Dances und andere Veranstaltungen)

Classes

Plus, A1, A2 (alle Aktivitäten, auch das C-Programm, sind hier erfasst)

Ursprünglich waren dabei noch eine Liste von Callern und Cuern und eine Liste „Schwarzes Brett“. Die Callerliste wurde bald auf Intervention der ECTA, aus Gründen des Datenschutzes, zurückgezogen, das „Schwarze Brett“ wurde auch eingestellt, weil wir auf Dauer keine kommerzielle Werbung für Square Dance Shops u.ä. mehr machen wollten, obwohl diese Liste nur als Information über Bezugsmöglichkeiten von Kleidung, Tanzutensilien usw. für Tänzer gedacht war.

Vor den Schulferien wurde regelmäßig eine Liste der Tanztermine zusammengestellt, die einen Überblick über die Tanzmöglichkeiten in den Ferien gab, denn die Praxis der Clubs war sehr unterschiedlich, oft abhängig von den technischen Tanzmöglichkeiten in der Ferienzeit, in der viele Schulen und andere Räumlichkeiten geschlossen sind. Es gab und gibt Clubs, die immer die Ferien durch tanzen, andere tun dies teilweise, wieder andere nie, es gibt auch Clubs, die auf andere Räume ausweichen. So ergibt sich hier ein buntes Bild, und die Tänzer haben diese Information immer als hilfreich empfunden.

Zu Beginn der Arbeit gleich nach dem Gründungsbeschluß 1998 wurden Fragebogen an alle Clubs des Verbreitungsgebietes versandt, mit denen die Daten über Tanztage und -orte, über Classes, geplante Classes, Specials, Workshops und geplante Veranstaltungen aller Art erhoben werden sollten. Der Rücklauf der Daten war recht zufriedenstellend, und so konnten die gewünschten Listen erstellt werden, die in der ersten Zeit vierteljährlich per Post bzw. e-mail an die teilnehmenden Clubs verteilt wurden. Dieses System erwies sich aber schnell als aufwendig und wenig kostengünstig (Portokosten!), so dass eine andere Möglichkeit gesucht wurde. In dieser Situation ergab sich der Glücksfall, dass ich mit Klaus in Hessen, der bereits seit Jahren eine umfangreiche Datenbank im Internet führte und betreute (www.sdinfo.de), die Daten von Clubs in Hessen und darüber hinaus enthielt. Klaus war sofort bereit, meine Daten in sein System zu

übernehmen, und so bin ich seit fast zehn Jahren mit meiner Datenbank bei ihm zu Gast, und zwar mit der Unterabteilung

www.sdinfo.de/nrw.htm

Die Zusammenarbeit läuft vorzüglich und problemlos und ist so gestaltet, dass ich zu jedem Monatsende die Listen an ihn schicke und er diese so bald wie möglich ins Netz stellt, nach entsprechender datentechnischer Bearbeitung natürlich. So hat jeder teilnehmende Club, aber eben auch alle Interessierten, vor allem die Tänzer, die Clubs besuchen wollen oder eine Class suchen, die Möglichkeit, relativ aktuelle Daten im Internet aufzurufen und zu nutzen. Die Aktualisierungsperiodizität ist sicher bei der Fülle der Daten akzeptabel, d.h. mit einem gewissen zeitlichen Vorlauf muß immer gerechnet werden.

Über den Verbreitungszeitraum ist noch zu sagen, dass trotz der Benennung „NRW-Koordination“ wir auch aus historischen Gründen folgende Clubs dazu genommen haben: Einmal die Clubs im benachbarten Süd-Limburg (Niederlande), die früher schon zum rheinischen Verbund gehörten, worunter jetzt sind die Clubs in Brunssum, Maastricht und Nederweert. Dann gehören dazu die Clubs des nördlichen Rheinland-Pfalz, dies ist der Landesteil, der zur alten preußischen Rheinprovinz (Rheinpreußen, bis 1945) gehörte, und zwar diejenigen in Koblenz, Höhr-Grenzhausen, Strohn (Vulkaneifel) und Trier. Schließlich und endlich haben sich angeschlossen drei ziemlich neue Clubs im grenznahen Niedersachsen, die mit unserem Verbund zusammen arbeiten wollten, und zwar die in Lingen (Ems), Osnabrück und Hameln (Weser). Sicher gehören auch die Clubs für Round Dance, Clogging und traditionellen Square Dance (Old Time Square Dance) dazu, obwohl hier wenig Koordinationsbedarf besteht. Insgesamt kommt man so auf ca. 120 Clubs, Gruppen und Grüppchen, und wir haben Wert darauf gelegt, alle Tanzaktivitäten zu erfassen, d.h. auch die Clubs, die nicht bzw. noch nicht Mitglied der EAASDC sind, was die Aktualität und Genauigkeit unserer Listen erhöht. Wir wollen auf keinen Fall mit den ebenfalls im Internet abrufbaren Listen der EAASDC in Konkurrenz treten, die auch sehr zeitnah, dafür aber weniger detailliert und vollständig sind, sondern wir wollen eher mit unserer Dachorganisation zusammen arbeiten.

Schließlich muß auch erwähnt werden, dass die Koordinationsstelle jährlich alle Clubs zu zwei Versammlungen einlädt, die auf dem Student Dance in Dortmund und auf der Rheinischen Student Party (beide jeweils im Januar) stattfinden. Hier werden Informationen ausgetauscht, neue Clubs vorgestellt und Probleme diskutiert, und die Debatten auf diesem Forum waren in den letzten Jahren sehr rege und erfreulich. Ich persönlich halte es für wichtig, dass es in unserer aktiven Region ein größeres Forum gibt, auf dem regelmäßig Meinungen ausgetauscht werden, was zu einem gedeihlichen Miteinander führt. Es ist vor allem von Bedeutung, dass dieses regelmäßig und institutionalisiert ist. Ich gehe davon aus, dass auch in kleinerem Rahmen, unter Nachbarclubs, diese Möglichkeiten bestehen und dass sie genutzt werden. Schließlich gibt es in Regionen, wo eine größere Clubdichte herrscht, z.B. in den Großräumen München und Frankfurt, auch Präsidententreffen und ähnliches. Warum sollten wir in NRW da nachstehen?

Zum Schluß möchte ich noch einmal alle Clubverantwortlichen in unserer Region bitten, die Vorteile der Koordination, was vor allem die Terminkoordination von Veranstaltungen betrifft, abzuwägen und zu überlegen, ob sie nicht auch bei dieser Aufgabe mitarbeiten wollen, falls es nicht schon geschieht. Es ist auf jeden Fall eine freiwillige Angelegenheit, aber es ist wichtig, in unserem Hobby über den Tellerrand zu schauen. Wir besuchen ja auch fremde Clubs und Veranstaltungen, um mit Freunden zu tanzen, warum sollte dies nicht auch bei Organisations- und Planungsfragen möglich sein?

Es ist in den letzten Jahren schon viel erreicht worden, lasst uns weiter an dieser wichtigen Aufgabe arbeiten!